

QuAntworten zur Zeit Newsletter

Fokus : ERZIEHUNG – E11

Die Frage:

Sollte ich mit meinem Sohn zu einer Therapie gehen, um seine Verhaltensauffälligkeiten abzustellen?

Erläuterungen zur Frage (Fragesteller/in)

Ich habe einen Sohn und eine Tochter. Während meine Tochter (3) ein sehr liebes und nettes Mädchen ist, ist mein Sohn (6), der in die Schule kommt ein wahres Energiebündel. Außerdem folgt er nur zögerlich meinen Anweisungen und hat stets „Widerworte“. Als wir kürzlich beim Kinderarzt waren (wegen der U9), weigerte sich mein Sohn strikt an den Untersuchungen teilzunehmen, geschweige denn, sich dafür auszuziehen. Der Kinderarzt meinte, er würde empfehlen, dass mein Sohn dringend zu einer therapeutischen Betreuung käme, wegen seiner „Verhaltensauffälligkeit“, wie es der Kinderarzt ausdrückte. Dann las ich inzwischen in Zeitungsberichten, dass die Kinderärzte allgemein feststellen, dass immer mehr Kinder im Vorschulalter in einem schlechten Allgemeinzustand seien. Insbesondere Übergewicht, Sprachschwierigkeiten und Ungehorsam gegenüber den Eltern wird bemängelt...

Wen interessierte das?

Mutter, alleinerziehend, nicht berufstätig, 2 Kinder im Alter von 3 und 6 Jahren

Die Antwort – als QuAntwort

- Frage dich bitte einmal, **wie** der Kinderarzt deinen Sohn wahrgenommen hat, **WER** dort in seiner Praxis sich nicht ausziehen wollte und **WER** sich weigerte, an der Untersuchung teilzunehmen?
- Kannst du dir vorstellen, dass dort dein Kind wahrgenommen wurde,
 - als ein Wesen, was etwas mit **seiner Geburt** zu tun hatte,
 - diese z.B. **genau zu dieser Zeit**, genau **in dieser Familiensituation**
 - und sogar **mit einer eigenen Vorstellung** bezüglich der Erfahrungen, die er in diesem **Leben machen wollte**, also mit so etwas, wie einen **eigenen Lebensplan**?
- Oder hast du eher den Eindruck, dass der Kinderarzt offensichtlich ein Bild von deinem Kinde hatte, was etwa so ausgesehen haben könnte:
 - Dieser kleine Körper bedarf meiner **Obhut**
 - Dieses kleine Wesen **kann nicht wissen**, was gut für es ist

- Dieses kleine Wesen ist offensichtlich **nicht richtig erzogen worden**
 - Früher waren dies Kinder noch **folgsam**, hörten besser, wenn Elternteile oder Kinderärzte ihnen sagten, was zu tun sei
 - Und **gesund ernährt ist es auch nicht**, es isst bestimmt nicht das, was ich für gut halten würde
 - Wenn der/die so weitermacht, dann werden **die Eltern** noch ganz schöne Probleme damit haben ...
- Du kannst nachfolgend sehen, **wie beide „Bilder“**, die dein Kinderarzt von deinem Kind hat, **zu völlig unterschiedlichen Empfehlungen und Einschätzungen führen wir, ja führen muss ...**
 - Was dieses „Bild“ bei deinem Kinderarzt geprägt hat, ergibt sich aus den Wirkungen **seiner Überzeugungen**.
 - Überzeugungen sind aber nichts anderes als **gleichartige Gedanken**, die durch ständige Wiederholung Gedanken-Muster gebildet haben.
 - Unsere Überzeugungen sind zum Teil so tief verankert und so subtil, dass es uns **nicht bewusst** sind, dass es nur Überzeugungen sind.
 - Und sie haben noch eine andere Wirkung: Sie sind wie **Magnete**, sie haben eine Art **Anziehungskraft**.
 - Und da unser Universum auf „Anziehung“ von Gleichartigem beruht, verursachen unsere Überzeugungen, dass uns auch immer wieder **nur Gedanken zugänglich sind, die unseren Überzeugungen entsprechen**.
 - Deswegen würde es auch wenig Sinn machen, deinem Kinderarzt eine andere Meinung darzustellen, er könnte sie nicht „glauben“, weil sie **nicht seinen** Überzeugungen entspricht.
 - Das ist der Grund, warum Gespräche oder Diskussionen so wenig „bewegen“ tun ...

Wir würden dir deshalb anraten, dass du, **bevor** du zu einem (Kinder-)Arzt zur Behandlung gehst, genauer auslotest, ob **euere Vorstellungen** von Gesundheit (zumindest in etwa) **übereinstimmen** – nicht aus medizinischer Sicht, vor allem bezüglich des **Bildes**, das er von einem Menschen hat oder von einem Kind.

Stelle dazu etwa folgende Fragen:

- Ich habe mir als **verantwortungsbewusste Mutter** vor und während der Schwangerschaft viel Gedanken darüber gemacht, **WAS** genauer der **Mensch ist**, woher er kommt, wohin er geht, was der **Sinn seines Lebens ist** ...
- Ich habe erkannt, dass es dazu sehr viele und vor allem auch **abweichende** Meinungen gibt.
- Da ich annehme, dass dies für Sie als Arzt ebenfalls ein sehr wichtiges Thema ist, denn sie haben den Mensch quasi zu ihrer Berufung gemacht, besonders die Kinder, würde mich **dazu auch Ihre Meinung** sehr interessieren, weil sie mir ganz sicher weiterhelfen wird, auf der Suche nach einem Ergebnis für mich ...
- Achte jetzt bitte auf die **Reaktion**, ist sie eher auf „Übergehen oder Ausklammern“ gerichtet, oder bearüßt er deine Haltung, verweist aber auf die

fehlende Zeit oder ist er bereit, einen Weg zu finden, darauf wirklich eingehen zu wollen, vielleicht indem er anregt, dazu so eine Art „**Eltern-Informations-Abend**“ anzubieten – wozu du dann sicherlich deine Unterstützung anbieten könntest ...

- Achte aber noch auf ein Weiteres, auf das **Verhalten deines Kindes**, wenn es die Praxis betritt, beim ersten Kontakt mit dem Arzt...
- In einer solchen Situation geschieht folgendes: Dein Kind nimmt die „**Schwingungen**“ des Arztes mehr wahr als du bzw. du meinst, weil Kinder das **Instrument Wahrnehmung** noch sehr gut beherrschen.
- Nennen wir es hier so:
 - **Stimmt die „Chemie“ zwischen Kind und Arzt?**
- **Sprache ist Schwingung** und diese Schwingung wird von dem Hörer nicht nur „gehört“ (als der Schall in Information umgewandelt – wie bei einem Modem am Computer „moduliert“), sondern auch **interpretiert** („de-moduliert“ – deshalb „Mo-dem“), und das können Kinder sehr gut.
- Deshalb können wir auch sagen, dass Kinder wesentlich **mehr** Informationen verstehen, als dies über Sprache ausdrücken können.
- Nach dem Arztkontakt, lass dir die **Empfindungen** deines Kindes schildern; du wirst erstaunt sein, was du alles von ihm erfährst (nicht so sehr sprachlich, wie **emotional**, z.B. über den Ausdruck der Augen)
- Letzte Gewissheit bekommst du, wenn du die Frage stellst:
 - „**Wollen wir da wieder hin – hat doch Spaß gemacht – oder?**“

Aus unserer Sicht stellen sich diese Dinge bezüglich „**Wer-Ist-mein-Kind**“ etwa so dar:

- Wir teilen die **Sicht der Quantenphysiker**, dass letztendlich alles **EINS** ist, alle Elementarteilchen des Universums, alle Moleküle, alle Atome, ... Teil der Ursprungs-Energie, untrennbar und auf **immer** damit verbunden.
- Seit Beginn der Schöpfung (oder des Lebens) war dies nie anders, auch nicht anders vor dem, was die Physik als „Ur-Knall“ bezeichnet.
- **Kein Elementarteilchen ist hinzu gekommen**, keines abhanden gekommen, es findet lediglich Umwandlung statt.
- Milliarden von Atomen machen das aus, was wir Mensch nennen, kombiniert in einer ganz speziellen Form, aktionsfähig durch Intelligenz und Bewusstsein; vereinfacht ausgedrückt, bezeichnen wir dies als **Lebens-Energie...**
- Als **Teil der Ursprungs-Energie** muss er zwangsläufig über **alle Fähigkeiten** verfügen, die auch dieser Ursprungs-Energie zur Verfügung stehen ...
- **Darüber verfügt er auch**, er ist sich dessen bloß nicht bewusst.
- Der physische Körper verfügt über eine **untrennbare Verbindung** zu seinem nichtphysischen Teil (manche mögen es Seele, manche **SELBST** oder als was auch immer bezeichnen)
- Dieser Nichtphysische Teil von uns, steht mit unserem physischen Körper in **untrennbarer Verbindung**.

- Der Mensch, sein Körper ist optimal aufgebaut, um in der physischen Welt leben bzw. gut existieren zu können....
- **Die Lebens-Energie**, sozusagen seine Kraft-Zentrale, ist jedoch auf der **nichtphysischen Ebene** angesiedelt....

Einige relevante Begriffe in Kurzform ...

- Seine **wichtigste Funktion**: Leben in der physischen Welt.
- Sein **wichtigstes Instrument**: Seine Gedanken
- Seine **Verbindung zum Ursprung**: Seine Empfindungen
- Sein **Tod**: Die Rückkehr in den nichtphysischen Bereich
- Seine **Geburt**: Der Eintritt in den physischen Bereich
- Sein **Körper**: Das „Gefährt“, um Materie zu erfahren

Wichtige Prinzipien für dieses Leben:

- **Freiheit – Freude – Vielfalt – Selbstverantwortung - Wachstum**
- Die eigentlich **nicht vorgesehene Lebensart**: Ärger, Angst, Sorgen:
- Die **Ursache von Leiden**: Vielfältige Blockaden der vorgesehen Lebensart
- Die **Ursache von Krankheit**: Blockaden – besonders durch Angst, Ärger, Sorgen (sozusagen die „Krankmacher Nr.1“)
- **Die Kinder: Vollkommene Wesen in einem kleinen Körper**

Lass uns einen Moment in die Situation eintreten, die wir als die Entscheidung bezeichnen wollen, wie auf der nichtphysischen Ebene der erneute Eintritt in die physische Welt sozusagen vorbereitet wird, sozusagen ein **neuer Daseinskreislauf** beginnt:

- So wie keine Schneeflocke der anderen gleicht, so gleicht auch kein Mensch dem anderen – der Grund: **Es geht um die Vielfalt, je differenzierter, je besser.**
- Ein **grober Lebensplan** – schon, aber „**Vorfahrt**“ hat immer der in der physischen Welt erlebte, erfahrbare Augenblick, denn daraus erwächst dann eine neue Absicht, die Vielfalt nimmt ihren Lauf, weil **jeder Mensch andere Erfahrungen haben wird** - zwangsläufig..
- Der Eintritt in die materielle Welt geschieht in der bekannten Form, wenn Eltern oder Partner mehr oder weniger bewusst, sich für ein Kind entscheiden.
- Die **beabsichtigten Erfahrungen** benötigen also entsprechende Grundlagen, die dem Lebensplan „entsprechenden“ Eltern, Regionen, Situationen, sozusagen die „**geignete Start-Basis**“.

Beachte das Ziel:

- Die „**Neuen**“ wollen allerdings **nicht** das Leben der bereits Anwesenden fortsetzen, sie haben ihre **eigenen Vorstellungen, ihren eigenen Willen, ihre eigenen Absichten....**

Das, was du bei dem Kinderarzt erlebt hast, war wohl so etwas wie eine „Kostprobe“ davon, zu zeigen, dass der **eigene Wille** funktioniert ...

- Natürlich kann man diesen Willen auch so verbiegen, dass für eine Zeit **Anpassung** erfolgt
- Aber bedenke, das ist nicht das, was dein Kind **wollte** und es wird früher oder später Folgen haben ...
- Du kannst selbst einschätzen, wie das bei dir und deinen Eltern war; auch du wolltest oft nicht das, was deine Eltern für dich wollten – und was wäre daran „falsch“, dass du damit deinem eigenen Lebensplan zu folgen, **verteidigtest**?
- Das machen alle Kinder, das macht auch dein Sohn, und alle Kinder sind darin **verschiedener** als wir denken ...
- Aber **weiß das dein Kinderarzt** auch?
- Und **wissen das die**, die für dein Kind eine Therapie durchführen sollen?

Deine Haltung könnte etwa folgende sein:

- **Na und** – mein Kind passt nicht in das „Überzeugungs-Raster“ meines Kinderarztes, der hat halt andere Vorstellungen von dem, was (m)ein Kind ist.
- Mache dem Arzt dazu bitte keine Vorwürfe, er kennt es halt (jetzt noch) nicht besser ...
- Entweder es ist dir **gleichgültig**, wie der Kinderarzt sein Überzeugungen ausdrückt, dann könntest du das als gute **Herausforderung** nehmen, Vielfalt zuzulassen, denn er ist ein Teil davon, ein einmaliger ...
- Oder du möchtest diese Herausforderung nicht, **willst dich** (noch) **nicht entwickeln**, dann gehe einfach zu einen anderen Arzt ..

Unsere Frage als Eltern **an Therapeuten und Ärzte**, wäre jetzt sinngemäß etwa folgende:

- **Wie seht ihr mein Kind?**
 - **Als vollkommenes Wesen** in einem kleinen Körper, das in der Spur seines eigenständigen Lebens ist und dafür seinen eigenen Lebensplan hat ...- sozusagen ein „**Gestalter**“ **seiner Lebenserfahrungen** ...
 - Oder eher in der traditionellen Form, nach der Eltern und andere „Begleiter“ (Lehrer, Therapeuten, Ärzte, usw.) **ihre eigenen Überzeugungen** vom Leben, zu denen deines Kindes machen wollen, das dann letztlich nur sein Leben lebt im Rahmen solcher „**Vorgaben**“, die dann zu seinen eigenen Überzeugungen werden (sollen)... – das Kind als „**Opfer**“ **der Verhältnisse**, von Genen, Überzeugungen, Verhältnissen, von so etwas wie „Zufall“ oder „Schicksal“ begrenzt ..

Ihr habt als ELTERN **die Wahl** – weniger die Verantwortung(!) – entscheidet bitte sorgfältig und angemessen und vor allem **nicht ohne Einbeziehung des Kindes selbst!**

- Wie ihr euch auch entscheidet, die **Eltern-Rolle** wird in jedem der vorgenannten Sichtweisen eine andere sein – ja sein müssen ...

Das gilt auch bezüglich des Vorschlages der Therapie:

- Gehe dort so ähnlich vor, wie bei wir es oben bezüglich der Wahl deines Kinderarzt empfohlen haben.
- **Vor allem aber nimm bitte dein Kind mit**, wenn du Therapeuten auswählst - und achte beim ersten Kontakt mit einem Therapeuten auf die Reaktionen deines Kindes!
- Und bedenke: Ob **du** eine Therapie für dein Kind als „richtig“ empfindest, ist **weniger** bedeutend, als wie eine solche **von deinem Kind** aufgenommen wird, wie **es** dazu steht
- Denn **nur** wenn dein Kind daran Freude hat, hat eine Therapie überhaupt eine Chance“ eine positive Wirkung zu entfalten...

Ein dafür wesentlicher Grund:

- Die **Wirkung des GESETZES der ANZIEHUNG** (Gleiches zieht immer Gleiches an)
- Macht die Therapie **ihm Freude**, wird es auch nur Gedanken der Freude anziehen – und schafft damit **selbst die Grundlage für ein positives Ergebnis**.
- Hat es **keine Freude** daran, vielleicht sogar Angst, Wut oder Zorn, befindest sich das Kind in einer Mangel-Situation und wird folglich nur weiteren Mangel anziehen – **der Misserfolg der Therapie ist quasi „vorprogrammiert“** ...

*(Leider ist dieser Zusammenhang fast allen „Lebens-Begleitern“ deines Kindes sehr wenig geläufig – aber diese Unkenntnis ist ein wichtiger Grund, wenn auch durchaus gutes Bemühen der Begleiter oft so **wenig** Erfolg bringt – Klassenarbeiten sind ein eindrucksvolles Beispiel für „daneben“)*

- **Wenn** du dich dafür entschieden hast, doch eine Therapie zu machen, weil du den Eindruck hast, dein Kind ist dafür offen, **dann** gehe dort hin.
- Bei jeder Therapie solltest du Wert darauf legen, **selbst anwesend** zu sein. (nur dann kannst du erkennen, wie dein Kind damit umgeht)
- Leider gibt es viele Therapeuten, die versuchen dir zu vermitteln, dass Eltern nicht bei den Therapien anwesend sein sollen, weil das aus (schwer nachvollziehbaren Gründen) das Ergebnis schmälern würde...(Du wirst möglicherweise jede Menge Gründen hören könntest, warum das nicht „gut“ wäre – achte dabei mal auf deine Empfindungen.
- Entscheide so, wie **deine Gefühle und die deines Kindes dazu sind!**
- Wenn du nicht „zugelassen“ wirst, suche einfach – **ohne** Diskussion, (schon ganz ohne Schuldzuweisungen oder Kritik an dem Therapeuten) einen anderen Therapeuten.
- Hast du einen, der – zumindest probeweise – dich mitmachen lässt, achte **besonders auf die Reaktionen deines Kindes**.
- Die Therapie wird „richtig“ sein, wenn der Kontakt (**Gefühls-Schwingungen**)

zwischen Therapeut und Kind stimmt; das kann sich unterscheiden von deinen Gefühlen – aber akzeptiere bitte auch hier den Vorrang deines Kindes!

Was wäre das, was du unbedingt tun kannst, sozusagen die beste Hilfe für dein Kind?

- Akzeptiere zunächst, dass es von Anfang an höchst eigene Vorstellungen hat, dass es auf der Spur „**seines**“ und nicht auf der Spur „deines“ Lebens ist.
- **Komme du jedoch selbst auf deine eigene Spur**, erkenne du, was **dein** Lebensplan ist und welche Lebenserfahrungen **du** bisher gemacht hast, und welches **deine** Neigungen und Interessen sind, und wie viel **du** davon umgesetzt hast, und wo genau **du** jetzt stehst, und wie genau **deine** Gefühle sind, wenn du darüber nachdenkst- **jetzt geht es (zunächst) um dich, um dich und nochmals um dich!**
- Dein Kind ist sozusagen **deine Chance**, dein Leben zu überprüfen, dein Leben neu zu ordnen, vielleicht auch dein Leben neu zu gestalten – letztlich **DEIN LEBEN zu leben!**
- Du hast **keine Chance** – und das ist gut so – das Leben deines Kindes **wirksam zu kontrollieren**.
- Aber du hast die **alleinige und vollkommene Kontrolle über dein Leben**, deine Zukunft und wie du über das Leben deines Kindes denkst und dabei empfindest.
- Und genau das ist es, was du **jetzt wirklich und wirksam** zugunsten deines Kindes, zugunsten eurer Beziehung tun kannst – aber du musst dich **unbedingt ganz auf dich konzentrieren**, nicht so sehr auf dein Kind (was leider viele Eltern unbewusst tun)!
- Es ist einfacher, als du denkst, auch wenn dein Leben bisher alles andere als – wie du meinst – für dich vorteilhaft gelaufen sei.
- Also: **Akzeptiere** zunächst, wo du stehst, denn es geht nicht anders und auch das ist in Ordnung.
- **Wenn du jetzt beschließen könntest, dass du ab sofort nur noch das tust**, was dir Gefühle von Wohlbefinden, Freude und Begeisterung verschafft, und dich ständig in dieser Gefühls-Schwingung halten könntest, würde sich die **Beziehung zu deinem Kind so entwickeln, wie du es dir „erträumt“ hast, harmonisch und für beide freudvoll..**

Wie kannst du erreichen, dass du – möglichst oft – deinem Kind ein freudvolles Vorbild sein kannst?

- Dafür gibt es zahlreiche gute Methoden, von denen viele gut geeignet sind, deine Gedanken in eine positive Richtung zu lenken, denn es sind unsere **Gedanken**, die zu den Schwingungen führen, die das GESETZ der ANZIEHUNG berücksichtigt.
- Aber unsere Gedanken ständig zu **kontrollieren**, ist ein sehr **schwieriges** Unterfangen, beinahe unmöglich.
- **Probiere es selbst** aus, wie lange es dir gelingt, deine Gedanken bewusst auf etwas auszurichten.
- Du wirst schnell feststellen, wie deine Gedanken „springen“ – und ganz schnell haben sie dich ganz woanders hingeführt.

- Nutze deshalb besser **deine Gefühle**, die unmittelbar auf diese Gedanken folgen...
- Sind deine **Gefühle angenehm**, dann verursachen deine Gedanken etwas in eine für dich (und dein Kind) **vorteilhaft Absicht**, z.B. dein Kind als freudvoll zu sehen, ausgeglichen und mit guter Konzentrationsfähigkeit – oder was immer du für dein Kind beabsichtigst.
- Sind deine Gefühle und Empfindungen **negativ**, dann **halte sofort inne und frage dich:**

Und WAS will ich wirklich?

- Dann **ändere** deine Gedanken solange, bis du wieder **angenehme** Empfindungen hast.
- Ursache dafür, dass deine Gedanken vielleicht immer wieder in so etwas wie Sorge, Zorn oder Angst wegen deiner Kinder „wegspringen“, sind deine tieferen **Überzeugungen** dazu.
- Mach dir aber diesbezüglich bitte **keine Vorwürfe**, denn dann bringst du dich in eine **Mangelsituation** und daraus kannst du nur weiteren Mangel erzeugen.
- Wenn du dein Kind in so einer Situation wie bei deinem Kinderarzt erlebst, wirst du wahrscheinlich negative Empfindungen haben.
- Der Grund dafür liegt aber **nicht im Verhalten deines Sohnes, sondern bei deinen Gedanken.**
- In diesem Moment nimmst du die **Disharmonie** zwischen deinem physischen ich und deinem nichtphysischen ICH wahr. Dein **nichtphysisches ICH** will dir damit sagen, dass du Gedanken hast, die **nicht der Wirklichkeit entsprechen**, denn dein Kind (sein nichtphysischer Teil) ist **immer okay** und das weiß dein nichtphysisches ICH.
- Es sind nur **DEINE Gedanken**, die die schlechten Empfindungen ausgelöst haben.

Und noch ein weiterer wichtiger Hinweis:

- Während du eine solche – für dich negative Situation – durchlebst, wird dir umso klarer, **was deine Absichten sind**, deine Wünsche.
- **Kontrast sind also nützlicher**, als man denkt, weil sie unsere Absichten „schärfen“.

Das solltest du immer anstreben! ...

- Achte zuerst nur auf **deine Situation**, achte darauf, dass du **so oft wie möglich in einem freudvollen Zustand bist.**
- Auch, wenn dein Sohn vielleicht total etwas anderes macht, als es dir passt, **bleibe in diesem Zustand ...**
- Wollen wir dich damit zur Passivität anregen?
- **Nein, ganz im Gegenteil.**
- Nur wenn du in diesem positiven Zustand bleibst, hast du **wirklich Einfluss** auf deinen Sohn, denn dein VORBILD wird Wirkung zeigen....
- Probiere es aus, du kannst ja jederzeit wieder zu deinem alten Muster zurückkehren – also das ist **völlig „risikofrei“ für dich!**

- Du **reagierst anders** und dieses Andersein, wird dein Sohn bemerken.
- Besonders wird er bemerken, **wie du dich fühlst**; in diesem Fall also gut.
- Und **jeder Mensch** möchte sich einfach gut fühlen, warum sollte das ausgerechnet bei deinem Sohn anders sein.
- Es ist **deine höhere Schwingung**, in die du ihm ermöglicht eintreten zu können, und er wird schnell merken, dass Solches ihm ebenfalls gut tut....

Und das **GESETZ der ANZIEHUNG** wird ein Übriges tun:

- An einen guten Gedanken, der einige Zeit „gehalten“ werden kann, „docken“ sich weitere gleiche Gedanken (**also positive**) an und an diese wiederum die Gleichen usw.
- Das GESETZ der ANZIEHUNG wirkt wie ein **Magnet**:
 - **Positive Gedanken** ziehen weitere positive Gedanken an, ziehen weitere positive Gedanken an ...
 - **Negative Gedanken** ziehen weitere negative Gedanken an, ziehen weitere negative Gedanken an

**Einem Kind zu zeigen,
dass und wie es selbst jederzeit in der Lage ist,
positive oder negative Lebenserfahrungen zu haben,
das ist wirklich das Beste,
was Eltern ihrem Kind geben können**

- Dann hast du alles berücksichtigt, was dein Kind ursprünglich wollte:
 - **FREIHEIT** - Die Grundlage des Lebens ...
 - **FREUDE** - Der Sinn des Lebens
 - **WACHSTUM** - Das Ergebnis des Lebens

**So ist das Leben von Kindern –
den neuen Menschen –
wirklich gemeint ...**

- Sei du bereit, ihm dies zu erleichtern!

Hinweise

QuAntworten sind – vereinfacht ausgedrückt – **Antworten**, die mit den Erkenntnissen der modernen **Quantenphysik** optimiert sind.

QuAntworten eröffnen somit völlig neue und zum Teil verblüffende Perspektiven. Es ist schon spektakulär, wenn Quantenphysiker heute annehmen, dass RAUM und ZEIT eigentlich nicht wirklich existieren, sondern wir deren Existenz lediglich sinnlich so empfinden. Es muss nachdenklich machen, wenn Quantenphysiker die These aufstellen, dass im Ursprung letztlich alles EINS ist, usw. Grenzen und Begrenzungen, die unsere Sinne als REALITÄT bezeugen, sind für die Quantenphysik nichts anderes als Fiktionen.

Eine kleine Metapher mag dies verständlich machen: Auch wenn wir sie nicht sehen, sind sämtliche Fernseh- und Radioprogramme genau **jetzt** als Schwingungsfrequenz verfügbar, direkt in unserem Raum, direkt vor unseren Augen und Ohren. Aber erst wenn wir das Empfangsgerät einschalten,

können wir sehen oder hören

Anzunehmen, etwas, das unsere (begrenzten) Sinne nicht wahrnehmen können, sei nicht da, das ist die Welt der „Antworten“. **QuAntworten** akzeptieren solche Begrenzungen nicht – und das führt zu neuen Ergebnissen.

Auch, wenn wir **QuAntworten** – weil ungewohnt für uns – nicht gleich akzeptieren können, es wäre gut, sie wenigstens zu kennen. Allein das offensichtlich hoch wirksame Gesetz der **Resonanz** (Gleiches zieht immer Gleiches an, so etwas wie „wegstoßen“ gibt es einfach nicht!) verändert völlig viele vermeintlich „richtige“ Ergebnisse und verschafft uns manchen „Aha-Effekt“. Wir sind „Meister“ darin, etwas „nicht zu wollen“, „etwas zu bekämpfen“, „Widerstand aufzubauen“ Könnte es nicht sein, dass wir eigentlich genau damit das verstärken, was wir ablehnen ...

Politik, Gesundheit, Wirtschaft, Verteidigung, usw. ... - sind am Ende die Ergebnisse so unbefriedigend, weil wir immer wieder die gleichen „Denk-Fehler“ machen? Wer heute wirklich Erfolg haben will, sollte die neuesten Erkenntnisse wenigstens ernsthaft selbst ausprobiert haben,.

QuAntworten bieten dafür einen interessanten Einstieg ...

Impressum:

ExperteNetzwerk Menschen Machen Wirklichkeit e.V.

06844 Dessau-Roßlau, Wasserstadt 16-18 Tel.: 0340/2202424

QuAntworten – Die quantenphysikalisch optimierten Antworten

info@quantworten.de

www.QaAntworten.de

Vorstand: Raimunde Prill – Gerd K. Schaumann

QuAntworten – Denken im Feld der Schwingungen und Energie!